

der Arbeit, und die Wahl der Mittel und Formen zur Erreichung dieses Zieles, sowie der Einsatz eines wirksamen Systems zur Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse große Bedeutung. Die Parteiwahlen sollten Anlaß sein, endgültig mit der zum Teil noch Vorhandenen Praxis zu brechen, daß die aktuellen Tagesfragen die Schlüsselprobleme, die Perspektive verdecken. Langfristige Pläne der Parteiarbeit sind aus dem Stadium der theoretischen Begründung heraus, sie haben sich in einem Großteil der Partei-Organisationen eingebürgert und bereits bewährt, sie haben Hektik und Feuerwehrliebe aus der Parteiarbeit weitgehend verbannt.

Die Entschlüsse der Berichtswahlversammlungen sollten enthalten auf welche Schwerpunkte sich die Grundorganisationen konzentrieren werden. Die Maßnahmen, die aus den ZK-Beschlüssen und den Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes entstehen, sind exakt und ab-rechenbar festzulegen.

Aktionsfähige Leitungen wählen

Der Erfolg der Arbeit hängt in nicht geringem Maße von der qualitativen Zusammensetzung der Parteiorganisationen, von der richtigen und klugen Auswahl der gewählten Leitung ab. Die Leitung muß über die Fähigkeit verfügen, die Genossen zu organisieren und zu leiten. Doch darüber hinaus vertritt die Leitung in erster Linie auch die Partei nach außen, in höherem Maße als jeder einzelne Genosse für sich. Es wäre übertrieben zu denken, daß die Werktätigen, die das volle Vertrauen zur Politik der Partei haben, in gleichem Maße auch jedem einzelnen gewählten Funktionär dieses volle Vertrauen schenken. Vertrauen wird nicht mit der Wahlfunktion übertragen. Vertrauen will durch ehrliche und selbstlose Arbeit, durch Kampf und vorbildliches Handeln zum Wohle der Gemeinschaft erworben sein. Vertrauen und Achtung sind keine abstrakten moralischen Kategorien. Sie werden denen entgegengebracht, die ständig und eng mit den Menschen verbunden sind, mit ihnen arbeiten, ihnen die Politik der Partei erläutern und Vorleben, ihre Fragen beantworten, die nicht die Augen vor Mängeln und Schwierigkeiten verschließen, sondern helfen, sie gemeinsam aus dem Wege zu räumen.

Parteiarbeit ist Arbeit mit den Menschen. Dieser oft zitierte Grundsatz muß ständig unser Denken und Handeln bestimmen. Daraus leitet sich auch die Forderung ab, daß die Parteileitung in ständigem Kontakt zu den Menschen stehen und diese ständig für die Durchführung der Politik von Partei und Regierung mobilisieren muß. So-



i Regelmäßige Aussprachen direkt am Arbeitsplatz mit den Genossen und Kollegen gehören zum festen Programm des Parteisekretärs des Wohnungsbaukombinats Berlin, Genosse Dipl.-Ing. oec. Werner Gürnth. Bild: Genosse Gürnth im Gespräch mit Obermeister Gerhard Kinkel (Vordergrund), APO-Sekretär Werner Damerow (links stehend) und Montagebrigadier Bromberger. Foto: ZB/Brüggmannt

mit sind die Parteiwahlen kein interner innerparteilicher Vorgang. Die Partei ist eng verwachsen mit dem Volk und steht mitten im Volk. Sie lebt mit der Unterstützung und dem Vertrauen des Volkes. Schon W. I. Lenin lehrte, daß der Staat dann stark ist, wenn die Werktätigen informiert sind, wenn sie die Dinge selbst beurteilen können und bewußt handeln. Darum sollten die von der Parteiorganisation gestellten Aufgaben zum Allgemeingut der Werktätigen gemacht werden.

Die diesjährigen Parteiwahlen finden in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR statt. Das gibt ihnen ein besonderes Gepräge. Die Parteiwahlen müssen gesellschaftliche Aktivität und politische Initiative ausstrahlen und Ausgangspunkt für die weitere Stärkung der Kampfkraft unserer Partei werden. Ein jeder Genosse soll die Berichtswahlversammlung mit dem festen Grundsatz verlassen, daß er gewillt ist, alles in seinen Kräften Stehende zu tun, um seiner erstrangigen Aufgabe gerecht zu werden, die Politik der Partei durchzuführen.